



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

75 (14.2.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-267077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-267077)

13. Februar 1935
Besichtigen Sie unverbindl. die große 6-Stückwerk-Ausstellung
Holzapfel D 6, 2 hr abends: Brottelg Spezialität
löse ich meine NG mit Früden
e Stark rstraße 14a
13. Februar 1935
Heini Seyer

Volkspreußischer Kampfbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Berlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3 14/15. Fernruf: 204 86 314 71, 333 61, 62. Das "Volkspreußischer" erscheint 2mal wöchentl. und kostet monatl. 2,20 RM. bei Trägerscheinung halbjährl. 10,50 RM. bei Volkrechnung auswärts 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bezahlungen gegen die Träger (sowie die Volkrechnung entgegen. In die Zeitung am Erscheinens (auch durch Abgabe Geld) verbindet. besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unentgeltl. eingehende Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Verleger: Die Volkspolizei-Verlagsanstalt, 10 Pf. Die 40erpolte Wilmmerstraße im Ver- teil 45 Pf. Für keine Anzeigen: Die 12erpolte Wilmmerstraße 7 Pf. Bei Wiederholung Abart nach ausliegendem Tarif — Inhalt der Anzeigen-Annahme: für Herbstausgabe 18 Ubr. für Abendausgabe 13 Ubr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 15 am Stro- marth. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61, 62. Substanz- und Druckort: Mannheim. Druck- licher Geschäftsbereich: Mannheim. Ver- schiedene: Das Volkspolizei-Verlag. Ver- lagshaus 400. Verlagsort: Mannheim.

Donnerstag, 14. Februar 1935

Aufruf zum zweiten Reichsberufswettkampf

Friedlicher Wettstreit der Leistung

Der politische Tag

Am 18. März beginnt der 2. Reichsberufswettkampf der Jugend. Die Reichsminister haben sich mit einem kurzen, aber herzlichen Aufruf an die deutsche Jugend gewandt, alles einzusetzen, was in ihren Kräften steht, um Deutschland und der Welt zu beweisen, daß die deutsche Jugend mit ihrem Willen vorwärtsstrebt. Wir sehen oft mit freudig bewegtem Herzen die Züge der HJ und des WDM in den Straßen. Wir sehen sie mit Freude deshalb, weil sie mit Ernst und Sicherheit und auch wieder mit der Bewingtheit der wirklichen Jugend, die sich ihrer zukünftigen Aufgaben bewußt ist, marschieren. Aber daß sie nicht nur marschieren — so ihrer Verbundenheit mit dem Dritten Reich äußerlich Ausdruck verleihend —, sondern daß sie auch in ernsthafter Arbeit sich auf das Aufbaupferd im neuen Reich vorbereiten, das werden sie in diesem friedlichen Wettstreit beweisen. Die Jugend ist unsere Zukunft, das ist ein Schlagwort, das uns allmählich in Fleisch und Blut übergegangen ist. Aber die Ueberstülpung dieses Schlagwortes hat dazu geführt, daß man manchmal die Jugend allzusehr sich selbst überließ, sie allein ließ, wenn sie auch ganz gern einmal beraten sein wollte. Dem, der sich heute darüber beklagt, daß ihm die Jugend entglitten sei, möge sich daran, ob er nicht zum Teil selber mit Schuld daran trägt, weil er allzu ungeschickt und grobschlächtig mit seiner Belehrung war.

Die Jugend will lernen und arbeiten. Daß sie das mit ehrlichem und ernsthaftem Willen und Streben will, das wird sie in diesem Reichsberufswettkampf beweisen, hoffen sind wir gewiß.

Alle starren Luftschiffe, die zum Teil nach dem Muster der Zeppeline in den verschiedenen Staaten außerhalb Deutschlands gebaut wurden, haben in Katastrophen ihr Ende gefunden. Man erinnert sich des schrecklichen Endes des englischen Riesenluftschiffes R 101, des Absturzes der „Acron“ und anderer Unfälle, die mehr oder minder großen Umfang hatten. Jetzt ist das Schwesterluftschiff der „Acron“, die „Macon“, in der Unglücksfalle gefolgt. Es scheint ein Verhängnis zu sein, von dem gerade die Luftflotte der Vereinigten Staaten verfolgt wird. Und es ist als ein Glücksfall zu bezeichnen, daß größere Menschenopfer dabei nicht zu verzeichnen waren. In England und Frankreich wirft man bei dieser Gelegenheit wieder die alte Streitfrage auf: Luftschiff oder Flugzeug? In England weist man darauf hin, daß man nach dem traurigen Ende der R 101 den Luftschiffen überhaupt aufgegeben habe. Man äußert die Ansicht, daß man aus diesen verschiedenen Zwischenfällen die Lehre ziehen könne, daß das Luftschiff für Heereszwecke nicht verwendbar sei; die Anhänger dieser Theorie wollen sogar gleich weiter gehen und die Luftschiffe für gänzlich unvertwendbar erklären. Aber auch in England und Frankreich treten gleich Verteidiger des Luftschiffes auf, die darauf hinweisen, daß das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ sieben Jahre alt geworden sei, ohne daß es einen ernstlichen Zwischenfall hatte und in dieser Zeit 433 Fahrten machte.

Wir meinen auch, daß dieses deutsche Beispiel überzeugend mächte, daß die Lösung des Problems wo anders zu suchen ist.

Die Harmonie zwischen Jugend und Staat

Berlin, 14. Febr. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Rust, der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, der Reichsarbeitsminister Seldte, der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Walbur von Schirach, veröffentlichen zum zweiten Reichsberufswettkampf folgenden Aufruf:

„Das Ideal des deutschen Volkes ist die Arbeit, sein Wille die Leistung und seine Sehnsucht der Friede. Wir rufen die deutsche Jugend zum zweiten Reichsberufswettkampf vom 18. bis 23. März 1935.“

Wir sind uns der Gefolgschaft unserer jungen Kameraden gewiß. Heil Hitler!

Die Pressestelle des Reichsberufswettkampfes schreibt zu dem Aufruf u. a.:

Durch den freiwilligen Einsatz der Jugend wird der bevorstehende Reichsberufswettkampf getragen. Er ist keine Maßnahme der Regierung, sondern seine Triebkräfte ergeben sich aus dem beruflichen Erziehungswillen der deutschen Jugend. Seine Durchführung liegt in der Hand verantwortungsbewußter Jugendführer. Die Reichsregierung aber bekennt sich zu den fruchtbaren Kräften, die aus der Jugend heraus ein Werk schöpferisch gestalten, das in der gesamten Welt nicht seinesgleichen findet. Führende Mitglieder der Regierung und die Leiter der beiden Organisationen, die als Träger des Berufs-

wettkampfes bekannt sind, rufen die Jugend zum Wettkampf.

Im ganzen Reich aber haben die Wettkampfleitungen ihre Vorbereitungen getroffen und die Jungarbeitschaft selbst steht dank der zuständigen Berufsschulung der Wintermonate gerüstet zum Kampf um die beste berufliche Leistung.

Der Aufruf der Reichsregierung ist ein lebendiges Zeugnis für die Harmonie zwischen Jugend und Staat, deren Gegensätzlichkeit durch die nationalsozialistische Bewegung und ihre Staatsführung erstmalig überwunden werde. Dieser Staat ist selbst Jugend. Er bekennt sich freudig zu ihrem freiwilligen Einsatz und Arbeitsdrang, der sich aus der Selbstführung der Jugend ergibt. Er unterstützt diese Jugend aber auch mit allen Mitteln, schafft die Voraussetzungen, auf denen die Zukunft der Nation zum

Abessinien's Streitmacht

Ein Heer von zwei Millionen Mann? / Alte Waffen, aber guter Kampfgeist / 180 Geschütze, 250 Maschinengewehre

(Drahtmeldung unseres Korrespondenten)

Kairo, 13. Febr. Die Mobilisierung zweier italienischer Divisionen in Verbindung mit dem weiterreichenden Konflikt im umstrittenen äthiopischen Grenzgebiet haben unwillkürlich die Frage aufgeworfen, was denn Abessinien im Streitfall als Armee ins Feld führen könnte. Nur ungenau sind die Angaben, die sich erdichten lassen. Die marfaneste ist wohl die Bestimmung, daß 30 Prozent der männlichen

Bevölkerung — das sind zwei Millionen — eine gewisse soldatische Ausbildung genossen haben, eine Ausbildung, die anscheinend jedoch eher auf die kriegerischen Eigenschaften der Stämme dort zurückzuführen ist. Man kann, nach allem, was man über, nicht von einer organisierten Armee sprechen; auch kann nicht behauptet werden, daß die abessinische Armee irgendeine einheitliche Struktur hat.

Es handelt sich vielmehr um eine Heeresmacht, die sich aus einzelnen bewaffneten Gruppen zusammensetzt, an deren Spitze die Stammesfürsten stehen.

Die aufgrund ihres persönlichen Abhängigkeits- und Freundschaftsverhältnisses zum Kaiser gewissermaßen als kommandierende Generale einer ungebundenen Armee in Erscheinung treten dürften. Von den erwähnten zwei Millionen soldatisch ausgebildeten stehen aber nur ungefähr 800 000 direkt unter Waffen.



Kaiser Selassie von Abessinien als oberster Feldherr bei einer Parade in der abessinischen Hauptstadt Addis Abeba.



Abessinische Krieger in voller Gala-Ausrüstung, die allerdings für einen modernen Krieg wenig geeignet erscheint.

Der Präsident des englischen Luftfahrtwesens, Oberstleutnant Moore-Brabazon, sagte: „Es gibt zwei Anschauungsschulen in der Luftschiff-Frage: Auf der einen Seite steht die Zeppelin-Schule, die außerordentlich erfolgreich ist, auf der anderen Seite stehen alle übrigen, die außerordentliche Mißerfolge hatten. Es ist schwer festzustellen, warum alle anderen außer Deutschland an diesem Problem scheiterten.“

Wir möchten es den Engländern überlassen, die Antwort hierauf zu finden.

Aber auch die Bewaffnung ist nicht einheitlich, und von modern kann man schon gar nicht reden. Speere, Lanzen und Säbel bilden im großen und ganzen das äthiopische Kriegshandwerkzeug; ein Teil der Soldaten ist auch mit Gewehren ausgerüstet, allerdings sind diese Feuerwaffen ältere Modelle, meist aus dem vergangenen Jahrhundert und zum Teil noch Vorderlader. Lediglich die kaiserliche Garde ist mit neuzeitlichen Gewehren der ver- schiedensten Muster versehen.

Soweit sich Zahlen erhalten lassen, ist die abessinische Armee mit 250 Maschinengewehren, 180 Geschützen und 5 Panzerkraftwagen, modernen Tanks, ausgerüstet.

Die kaiserliche Garde, von der gesprochen wurde, kann vielleicht den Anspruch erheben, als wohldisziplinierte und gut geübte Formation zu gelten. Sie hat auch ihre Ausbildung von europäischen Offizieren — aus französischen Verich nach — vor allem von einer belgischen Militärmission erhalten. Wenn auch nach diesen Angaben diese Wehrmacht als nicht allzu schlagkräftig erscheinen mag, so stellt sie nach sachmännlicher Meinung doch einen beachtlichen Faktor dar, weil sie mit ihrem Gelände aufs innigste vertraut und allen Ansprüchen und Strapazen, die von Klima und Landschaft gestellt sind, in jeder Beziehung gewachsen ist.

13. Februar 1935
Busch
Busch geb. Schell

„Das Herz der Nation“

Der preussische Ministerpräsident in der Hansestadt Bremen / Besichtigung der „Europa“

Bremen, 13. Februar. (H-V-Funk.) Die Hansestadt Bremen stand am Mittwoch im Zeichen des Staatsbesuches des preussischen Ministerpräsidenten. Alle Häuser waren reich beflaggt, auch die Straßenbahnen führten Wimpel in den Farben des Dritten Reiches.

Nach dem offiziellen Begrüßungsakt im Bremer Rathaus besah sich Ministerpräsident General Göring zur Rundgebung nach der großen Maschinenhalle auf der AG „Defer“ der Deschimag-Werft, an der 30 000 Volksgenossen teilnahmen. Auf seiner Fahrt durch die mit den Fahnen des neuen Deutschlands reichgeschmückten Straßen wurden dem Mini-

streue Teil der Nation gewesen, weil er viel mehr für den täglichen Lebenskampf einsetzte als die begüterten Schichten. Der Ministerpräsident sprach dann über die Begriffe Vaterland und Volk und ihre überragende Größe. Es war immer so in der Geschichte, daß, wenn die Führung des Volkes stark ist, auch das Volk stark wird.

Denn nur die Führung bestimmt das Schicksal der Nation, und damit übernimmt sie eine riesige Verantwortung vor Gott und dem Volk und, was wichtiger ist, vor der Zukunft des

deutschen Volkes, wenn die beiden Lager verschwinden, die sich Jahrzehnte zersplittert haben. Wir Nationalsozialisten haben vor Gott und vor der Zukunft des Reiches die Verantwortung für das Schicksal Deutschlands übernommen. Zwei Jahre liegen hinter uns, und es ist von uns allen gearbeitet worden wie noch nie. Heute dürfen wir mit Stolz das Haupt erheben, denn wir haben Deutschland wieder freigemacht.

Zum Schluß appellierte der Ministerpräsident Göring an die Herzen der Arbeiterschaft und forderte sie mit stammenden Worten auf, darüber zu wachen, daß das Band des Vertrauens, das Führer und Gefolgschaft zusammenschließt, niemals zerreiht. Werdet nicht klein, seht über die alltäglichen Sorgen hinaus und sehet das Große, was in den beiden letzten Jahren geschaffen wurde und das, was es noch zu schaffen gilt. Wir alle gehören zusammen, vertraut dem Führer und uns, denn euer Schicksal ist das unsere.

Die begeisterte Aufnahme der Worte des Ministerpräsidenten, die immer wieder von jubelndem Beifall unterbrochen wurden, bewies, daß Göring in der Sprache des deutschen Arbeiters den Weg zum Herzen der Jehniaufsende gefunden hatte.

Im Anschluß an die Rundgebung fuhr Ministerpräsident Göring mit Reichsstatthalter Röber, Staatssekretär Körner und den anderen Herren seiner Begleitung unter dem Jubel der Bevölkerung nach Bremerhaven zur Besichtigung des Lloyd-Dampfers „Europa“.

Am Columbus-Pier vor dem riesigen Leib des Schnell dampfers hatten die Formationen der SA, SS, NS und andere Gliederungen der Bewegung Aufstellung genommen. Oberführer Dr. Kaake und stellvertretender Gauleiter Gakenholz hießen den Ministerpräsidenten in Bremerhaven willkommen. Nachdem General Göring die Fronten abgestritten hatte, wurde er an Bord der „Europa“ von dem Betriebsführer des Norddeutschen Lloyd, Dr. Firkle, und Kommodore Scharf herzlich willkommen geheißen. Bei einem Frühstück an Bord der „Europa“ nahm der Betriebsführer des Norddeutschen Lloyd, Dr. Firkle, das Wort. Er hieß den Ministerpräsidenten General Göring im Namen des Norddeutschen Lloyd und seiner Gefolgschaft an Bord der „Europa“ herzlich willkommen und verband mit diesem Willkommensgruß den Dank der ganzen deutschen Handelsmarine für das warme Interesse der Reichsregierung an der deutschen Seeschiffahrt. Die deutsche Seeschiffahrt werde sich mit allen Kräften bemühen, um durch Leistung und Erfolge das Vertrauen der Reichsregierung zu rechtfertigen.

Ministerpräsident Göring dankte in seiner Erwiderung für das Bekenntnis der deutschen Seeschiffahrt zu Führer und Reich, über das er dem Führer berichten werde.



Photo: Deutsches Nachrichten-Büro

Als Protest gegen die deutschfeindlichen Vorgänge im Memelgebiet veranstalteten die Berliner Studenten am Helmholtz-Denkmal hinter der Friedrich-Wilhelm-Universität eine Rundgebung und forderten Wiederherstellung des vertriebenen Rechtszustandes im Memelland

sterpräsidenten begeisterte Rundgebungen dargebracht.

Die Maschinenhalle war mit den Belegschaften der bremischen Betriebe und Werkstätten bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Ministerpräsident kurz nach 11.15 Uhr auf der Werft eintraf. Vor den Werkstätten begrüßte der Betriebsführer der Werft, Generaldirektor Stapelfeld, den Minister mit herzlichsten Worten. Gegen 12 Uhr trat der Minister mit vielen Ehrengästen unter stürmischen Zurufen die mit Hafenkreuzfahnen geschmückte Riesenhalle. Reichsstatthalter Carl Röber erteilte dem Ministerpräsidenten sogleich das Wort, der dann unter nichtendendwollenden Heilrufen noch einmal stürmisch gefeiert wurde.

Ministerpräsident Göring führte u. a. aus: Es ist für mich ein stolzes Gefühl, vor deutschen Männern zu sprechen, die zum größten Teil als Arbeiter der Faustjahrein und jahraus in harter Arbeit ihr Brot verdienen müssen. Aber gerade dieser Teil des

Volkes. Das Volk hat aus der parlamentarischen Systemzeit gelernt, daß nicht jeder einzeln regieren kann.

Wir haben ein Deutschland gesehen, das in zwei Teile zerfiel, der eine Teil war das Proletariat und der andere war das Bürgertum.

Die früheren Führer haben aber nicht gedacht, daß ein Volk mitten durchgerissen und in zwei Hälften gespalten würde. Wäre der Nationalsozialismus unter unserem Führer Adolf Hitler nicht gekommen, dann wäre Deutschland einer restlosen Vernichtung anheimgefallen. Der Führer hat im deutschen Volk die urewige Idee wiedererweckt, daß Volk zu Volk und Blut zu Blut gehört,

daß der letzte und ärmste unserer deutschen Arbeiter und hunderttausendmal mehr gelten muß als der höchste Ausländer, der nicht unseres Blutes ist.

Es gibt nur eine Rettung, nur eine Auferste-

Bemerkungen

Nach deutschem Vorbild Vor einigen Tagen hielt in Bukarest der bekannte Arzt Dr. G. Danu in der Stiftung „Carol I“ einen Vortrag über Rassenveredelung. Die Rassenveredelung (Eugenik) sei die Wissenschaft, führte er aus, die sich mit den Faktoren befaßt, die in der Lage sind, die geistigen und körperlichen Rasseigenschaften eines Volkes in gutem oder schlechtem Sinne zu beeinflussen. Sie verfolgt das Ziel, die Fortpflanzung von minderwertigen Elementen zu verhindern und die Vermehrung der höherstehenden Elemente der menschlichen Gesellschaft zu fördern. Von den Befolgen der Vererbung ausgehend, würde die Rassenveredelung zur vorbeugenden Sterilisierung Degenerierter, Einführung von Heiratszeugnissen usw. schreiten müssen, andererseits die Lebensbedingungen zu verbessern suchen, unter denen der Nachwuchs aufwächst, mit Hilfe moralischer und sexueller Erziehung usw. Die Rassenpflege sei heute besonders dringend, weil sich die schlechten Eigenschaften bei Nachkommen belasteter Eltern immer deutlicher zeigen. Die Syphilis steigert die Kindersterblichkeit, die Tuberkulose ist nach den letzten Forschungen erblich, Belgazra hat eine Reihe ungünstiger Einflüsse auf die Nachkommenschaft usw. Der Alkohol schädigt die Nachkommenschaft in ganz besonderem Ausmaß. 60 v. H. blödsinniger Kinder sind die Nachkommen von Alkoholikern. Wir haben in unserem Lande 17 000 städtische und 18 000 dörfliche Schankstätten. In manchen Gemeinden Siebenbürgens kommt ein Wirtshaus auf 40 Einwohner. Auch die Syphilis ist in erschreckendem Ausmaß verbreitet. Allein die amtliche Statistik gibt 10 Kranke unter 100 Einwohnern an. Dr. Danu verlangte, daß von dem Grundsatz der vollkommenen Freiheit der Fortpflanzung abgegangen und das Heiratszeugnis verpflichtend eingeführt werde. Er verlangte ganz besonders die gesetzliche Einführung der Sterilisierung, angewendet auf Schizophrenen, Idioten, Epileptiker, Verbrecher und unverbesserliche Alkoholiker.

Maß Braun geht auf die Nerven

Jorbach bedankt sich für den neuen Mitsbürger Saarbrücken, 13. Febr. (H-V-Funk.) Der Aufenthalt Maß Brauns in Jorbach geht den dortigen Bürgern immer mehr auf die Nerven. Es häufen sich die Stimmen, die sich dagegen wehren, von der „Prominenz“ der Saarremigranten, beglückt zu werden. So schreibt die „Jorbacher Bürgerzeitung“ u. a.: „Man würde einen französischen Bürger und Frontkämpfer einem deutschen Individuum öffnen, das Frankreich nur von seinen Francs her kennt und das unsere Frontkämpfer als „Landsknecht“ titulierten. Schon diese Neuerung stellt einen Skandal dar, wie man ihn schwerwiegender für einen Franzosen gar nicht denken kann. Reinen denn die, die hinter diesem Individuum stehen, daß es für die armen Pensionäre, Arbeitslosen, Keinen Gehaltsempfänger und alle Steuerzahler eine Freude ist, anzuschauen, wie ein Mensch wie ein „Floridus“ bei uns lebt, der mit seiner politischen Schaumblase und Franzosen als Sklaven erscheinen läßt, der aber unsere guten Franken und Saargroschen in der Tasche hat und sich nachher eine Luxuslimousine und ein feudales Leben auf unsere Kosten leisten kann! Wie lange soll dieser Skandal mit Maß Braun noch dauern? Wir werden so lange um ihn herum „webeln“, bis er „moralisch entfristet“ den Jorbacher Staub von den Füßen schüttelt und Reizhaus nimmt.“

Auf Schritt und Tritt ein guter Kamerad...

und immer dienstbereit, wo es gilt, Schmutz und Unrat zu bekämpfen — das ist imi!
imi will überall dabei sein, wo es etwas zu säubern gibt. Seine Anwendung ist unbegrenzt!



zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät!

Hergestellt in den Verfil-Werken. J 52b

Die größte Automobil-Ausstellung der Welt

Der Autohändler über seine Kunden

Berlin, 14. Februar.

(X-) Das Jahr 1934 ist das Rekordjahr der deutschen Autoindustrie gewesen. In diesem Jahre wurden rund 147.000 Personenkraftwagen erzeugt gegen 92.000 im Jahre 1933 und 43.000 im Jahre 1932; Liefer- und Lastwagen rund 26.000 gegen 13.000 bzw. 8.000; Klein- und Großkrafttraber rund 88.000 gegen 40.000 bzw. 36.000. Im Jahre 1934 sind die deutschen Zulassungsziffern zum ersten Mal an die der weit stärker motorisierten Länder Frankreich und England herangekommen; Frankreich konnte zeitweise sogar überflügelt werden.

Wie hat sich nun der Absatz im einzelnen entwickelt? Welche Erfahrungen hat der Händler gemacht, der Mann, der mit dem Käufer in unmittelbare Berührung kommt? Unser (X-) Mitarbeiter hatte Gelegenheit, sich mit einer Anzahl von maßgebenden Auto- und Motorradhändlern über diese Frage zu unterhalten.

Wer kauft?

„Das Geschäft des Jahres 1934? Ganz groß! Unsere Erwartungen, die nach den Reaktionsmaßnahmen, nach dem Fallen der Kraftfahrzeugsteuer, dem Neubau neuer Straßen und der Verbesserung der alten, fast unbrauchbar gewordenen nicht klein waren, sind weit übertroffen worden.“ So wird fast einheitlich geantwortet.

Mit den Käufern sind die Händler recht zufrieden. Gewiß gibt es noch „Schlechte“ oder, wie einer sagte, „Orientalen“, solche, die sich orientieren wollen. Aber nach ein oder zwei Jahren kaufen sie vielleicht doch. Autointeressenten vom flachen Lande lassen sich gern bei einem Besuch in Berlin die Autos läden zeigen. Wenn sie dann wieder nach Hause kommen, wissen sie für eine spätere Bestellung genau, welcher Wagen für ihre Zwecke am geeignetsten ist. Es wird überhaupt sehr vorsichtig gekauft; fast jeder Käufer sieht sich mehrere Marken an, ehe er zur Tat schreitet.

Fachkenntnisse bringen die weitaus meisten Käufer mit. Sie verlassen sich auf den Rat des Händlers. Man hat sich an die Standardtypen gewöhnt und äußert kaum Sonderwünsche, wie zu Zeiten, als das Andenken des Wagens noch gesondert geliefert wurde. Die Inhaberin eines Motorrad- und Kleinwagengeschäftes weiß über die Maschinenkenntnis ihrer Kundschaft freilich anderes zu sagen. In ihr kommt viel sportbegeisterte Jugend, die wenig Geld, aber desto mehr Liebe zum Motorsport mitbringt. Das Kraftrad ist der Anfang, der Sportwagen das Ziel.

Die Käufer sehen sich aus allen Kreisen zusammen: Handwerker, Rechtsanwälte, Ärzte und Kaufleute. Fast überall wird betont, daß die Wagen für geschäftliche Zwecke gekauft werden. Es sei auffallend, wie wenig Wagen ausschließlich zum Vergnügen bestimmt seien. Auch bei den Motorradläufern der jungen Arbeiter und Handwerker-

lergesellschaften spielt das Vergnügen eine geringere Rolle als die Möglichkeit, den geliebten Sport ausüben zu können. Die „Benzindraut“ ist eine seltene Erscheinung geworden. Sie vertritt sich nicht mit dem Sportgedanken. Aber auch ein neuer Kundenkreis ist hinzugekommen. Das man vor kurzem nicht für möglich gehalten hätte, die Erlassung der 500-600-DM-Berdiener, ist bereits Tatsache geworden. Dabei ist grundsätzlich unwichtig, daß diese sog. Erstkäufer vorwiegend die kleineren Wagen kaufen.

Welcher Wagen wird gekauft?

Der große, schwere Wagen wird immer weniger gefragt, eine im übrigen internationale Erscheinung. Das gilt auch innerhalb der einzelnen Fabrikate. Das Hypermoderne leidet der deutsche Käufer ab. Ihm kommt es weniger auf Stromlinienform, denn auf Wir-

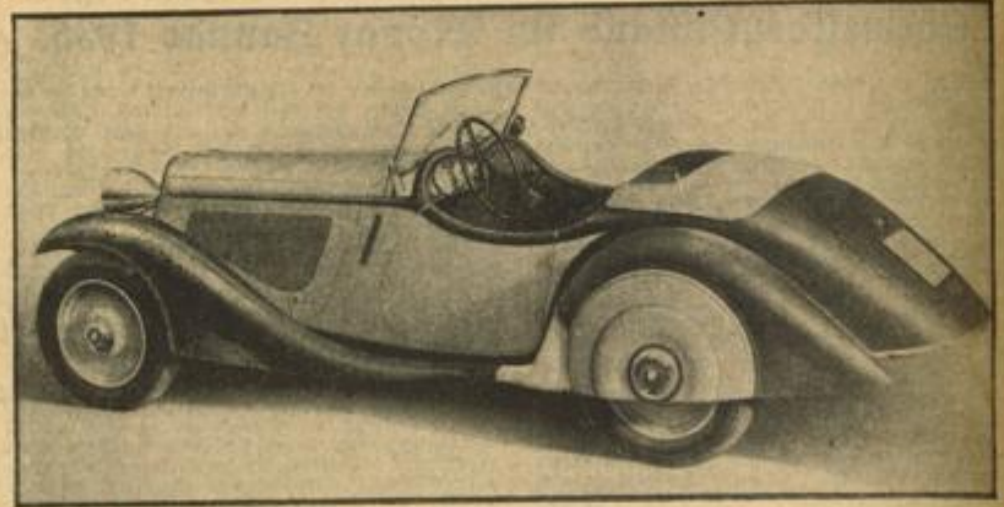
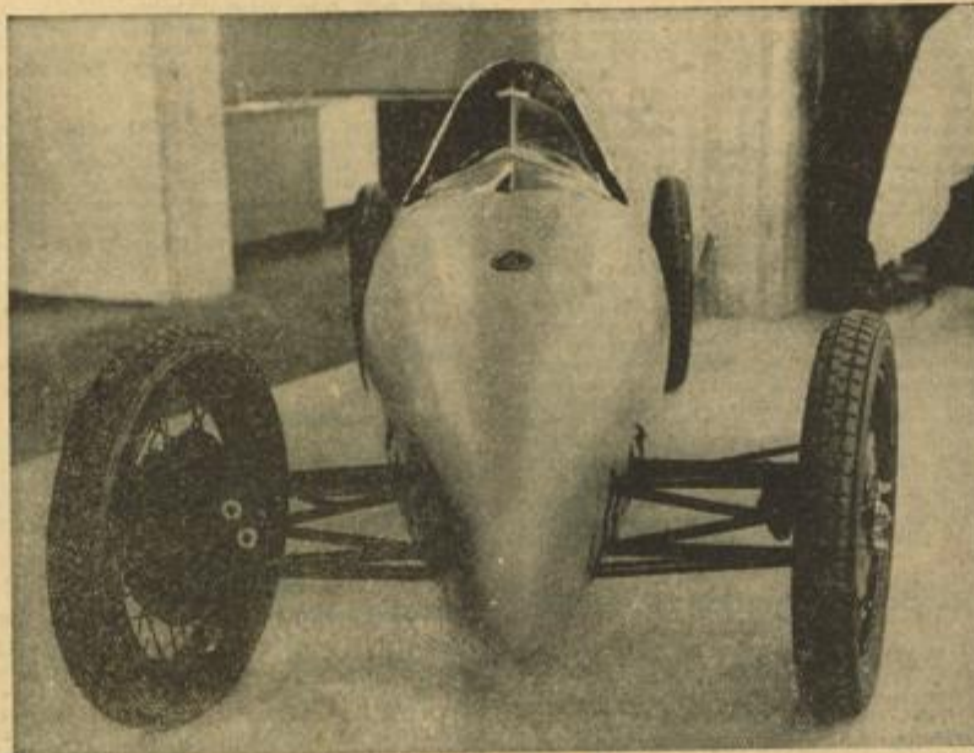


Photo: Presse-Bild-Zentrale Berlin

BMW 1,5-Liter-Sportwagen

HB-Klischee



Rennwagen für 3400.- CM

Der „Imperia“-Rennwagen entwickelt eine Geschwindigkeit von 170 Stkm.

Photo: Presse-Bild-Zentrale Berlin

(HB-Klischee)

schaftlichkeit, also niedrige Betriebskosten, auf gute Fahreigenschaften, Federung und Straßeneigenschaft an. Auch in den Farben wählt man die wenig auffälligen und prakti-

schon: Grau, Grün, Blau und in steigendem Maße Schwarz.

Selbst der anspruchsvolle Fahrer ist meist durch einen mittleren Wagen zufrieden zu stellen. Der 2-Liter-Wagen bietet ihm heute dank der fortschrittlichen Technik das gleiche wie früher der Hundertpferdige. Nach seinen Erfahrungen schätze einer der Auskunftsgebenden, daß etwa 50 v. H. der verkauften Wagen zu denen unter 1,2 Liter Hubraum gehören, etwa 40 v. H. zu denen darüber hinaus bis zu zwei Liter und daß der bescheidene Rest die größeren Wagen umfaßt. Das kommt daher, daß die Fahreigenschaften unserer kleinen Wagen unerreichbar sind. Die deutschen Konstrukteure waren Pioniere auf diesem Gebiet, und es ist vielen deutschen Herstellerfirmen gelungen, kleine Wagen herauszubringen, die den großen Wagen der amerikanischen Konkurrenz überlegen sind. Allerdings wird uns doch noch anvertraut, daß sich der Absatz für große Wagen gegen Jahreschluss gebessert hat. Das neue Einkommensteuergesetz erlaubt unter bestimmten Voraussetzungen, die für den Kauf von Autos aufgewendete Beträge vom steuerpflichtigen Einkommen abzusetzen.

Mehr Barzahlung, weniger Wechsel

Noch vor nicht allzu langer Zeit wurde gern von Wagen gesprochen, die „auf Wechseln laufen“. Man wird überrascht sein, daß nur noch ein geringer Teil der Wagen auf Abzahlung gekauft wird. Bei der Finanzierung des Wa-

genkaufs durch Abzahlung hat der Käufer eine Anzahlung von 1/4 bis 1/3 des Kaufpreises zu leisten und den Rest äußerstens in 18 Monatsraten. Nur bei Wagen mittlerer Klasse konnte festgestellt werden, daß die Abzahlungskäufe noch überwiegen.

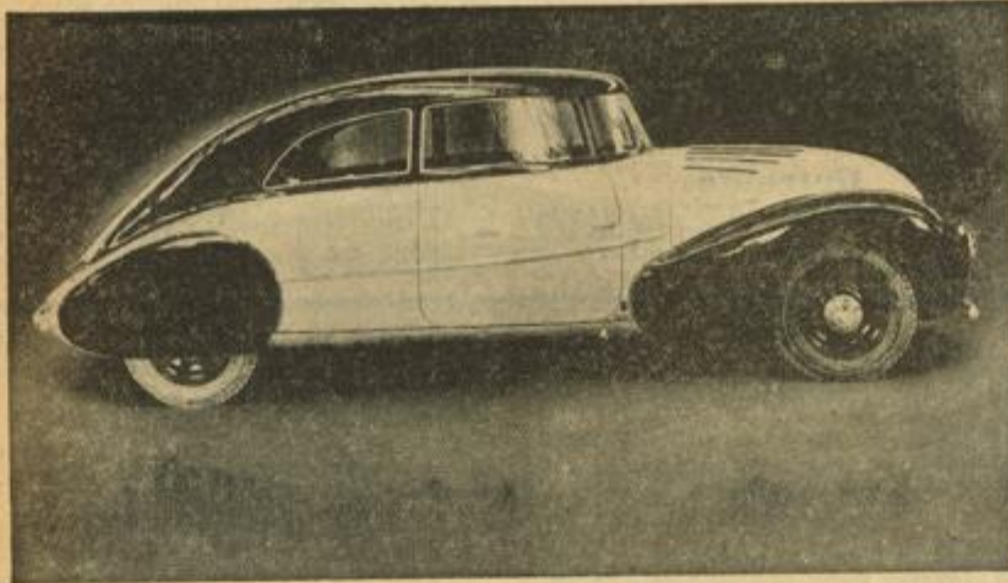
Die meisten Käufer möchten nicht fortwährend in Sorge sein, ob sie ihren monatlichen Verpflichtungen nachkommen können. Ueberhaupt habe sich die Abzahlungsmoral ganz erstaunlich gebessert. In den Geschäften mit minderen und größeren Wagen waren früher säumige Fahrer an der Tagesordnung, trotzdem sich die Geschäfte vorher der Kreditwürdigkeit der Käufer versicherten. Jetzt sei das ganz anders. Wer einen Wagen kauft, wolle ihn auch bezahlen und behalten.

Nur die Käufer von Krafttrabern und Kleinwagen sind auch schon früher ihren Verpflichtungen meist nachgekommen. Ein Motorradhändler konnte an Hand seiner Bücher erzählen, daß er in einer langjährigen Praxis seinen einzigen „faulen“ Kunden hatte. Im Motorradgeschäft ist aus naheliegenden Gründen ein gewisses Ansteigen in der Zahl der Ratingeschäfte wahrzunehmen. Motorräder werden vorwiegend von Gehalts- und Lohnempfängern gekauft, deren Zahl im letzten Jahre erheblich zunahm. Immerhin werden zwei- bis dreimal mehr Kassa- als Abzahlungskäufe abgeschlossen.

Christlicher Handel

Zu der steigenden Solidität auf der Käuferseite kommt der Reinigungsprozeß im Autohandel selbst. In den vergangenen Jahren ist das Geschäft kein Geschäft mehr gewesen, sondern ein gegenseitiger Betrug. Wollte man den Kraftverkehr entwickeln, mußte darin Wandel geschaffen werden. Das hat der Nationalsozialismus durch die 1934 erfolgte Gründung der „Deutschen Automobil-Treuhand GmbH“ erreicht. Wo früher Preisunterbietungen oder Preistreiberereien herrschten, z. B. beim Verkauf gebrauchter Wagen oder bei neuen Wagen durch Rabatt oder Zugabe des nicht in den Verkaufspreis des Wagens eingeschlossenen Zubehör, steht heute die DMT, wie sie kurz genannt wird. Sie taxiert jeden gebrauchten Wagen, der zum Verkauf kommen soll; sie muß zu jeder von einer Fabrik beabsichtigten Preisfestlegung gehört werden. Ihre Taxen dürfen nicht unterschritten werden.

Die Käufer haben sich mit der Ordnung des deutschen Automarktes abgefunden. Sie wissen, daß der Kassakonto besitz ist, daß es keine Vermittlungsgebühren mehr gibt und daß auch die gebrauchten Wagen der Lage der DMT unterliegen. Der Händler braucht keine Mißgeschickte mehr einzunehmen. Der Automarkt, einst ein Ort für dunkle Geschäfte, braucht das Licht nicht mehr zu scheuen.



Die 4störige Stromlinien-Limousine des neuen „Maybach“ Typ „SW 35“ 3,5 Liter 140 PS

Photo: Presse-Bild-Zentrale Berlin

(HB-Klischee)

Fortschrittlich in Konstruktion
Sparsam im Verbrauch
Zuverlässig im Gebrauch sind

Das Kraftfahrers Wunsche

G. Ernst
 DKW-Vertretung und
 Reparatur - Werkstätte
 Mannheim, Kaiserstr. 162, Tel. 51000

Zeitungenleser ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Opel

KUNDENDIENST FR. HARTMANN
 Fernsprecher 40316 Seckenheimstraße 68a

Audi

Wanderer

WOLF & DIEFENBACH
 Friedrichsfelderstraße 51
 Telefon 43715/42433

AUTO-HAEFELE
 GROSSTES SPEZIAL HAUS
 ALLER
 AUTOMOBIL- u. MOTORRAD-ZUBEHÖRE
 UBER 4000 ARTIKEL

Ern

WFD zum dritten Mal unter na die tradition lung einzuweisen, wählunshaltung we eine Karte Ertr mehr zur größten diejen Zufammenstellungsentwick

Wenn wir bei Kraftfahrzeug-Industrie ergibt sich ein Aus wie er damals woch wir er auch im Wu werden kann. Für tändlung von 26.6. das sich diese Ziffer bis auf 66.4. Da s mehr als das 2 zählung. Un Kellwagen fogar na Janahme im Verfo

Erzeugung im nationalsozialist

1932 (Zurchschnitt) 1933 (Zurchschnitt) 1934 (Zurchschnitt) 1932 in v. H.

Der Beschäftigungszahl von Anfang 1933 70,4 v. H. der Gefol

Das schließlich festlungen ist, auch un mach mit Unterbil zu leben, während o der Fabrikate zum Unzufriedenheit

Ein- und Aus

W

Wenstdurchschnitt: September 1934, Oktober 1934, November 1934, Dezember 1934.

Das ist das Bild des deutschen Automobils, was nicht übergeht. Im Ausland ist die Sicherstellung der Kriegsdienst ab e

INTERN-AUTOMOBIL

ME

N

NSU-D-RAD VE

Sämtlich
 sind jetzt schon be
 Generalvertre
 Neckarvorland

Hansa

Preis
LINDEN

Entwicklung der Motorisierung

Kraftfahrzeugproduktion der wichtigsten Länder (1928 = 100)

Jahr	Deutschland	Frankreich	England	Italien	USA	Kanada
1932	26,0	70,1	90,4	59,0	31,8	24,3
1933	50,7	76,1	104,9	68,0	43,6	26,8
1934	86,4	73,2	128,4	74,6	58,0	39,1

Steigerung seit 1932
in v. H. +232 +4 +42 +26 +82 +61

Die Erfolge der deutschen Automobilindustrie sind, wie die vorstehenden Zahlen bezeugen, erheblich größer gewesen als die der übrigen Industrieländer. Ohne Zweifel hat auch die technische Leistung der deutschen Unternehmen in den letzten Jahren einen ebenso starken Aufschwung erfahren wie die Produktion. Das geht allein schon daraus hervor, daß jetzt alle Welt auf deutsche Wagen in deutscher Hand sind. Der deutsche Wagen ist in seinen technischen Eigenschaften den entsprechenden ausländischen Erzeugnissen nicht nur gleichwertig geworden, sondern vielfach bereits überlegen. Das wird sich die bevorstehende Ausstellung erneut beweisen.

Am Gegenstand zum Auslande ist auch der deutsche Markt an sich noch längst nicht gesättigt. Bei der Absatzentwicklung in der 1935er Saison sind unter den Ergebnissen der beiden Vorjahre zurückzuführen, so werden aber weiterhin erhebliche Auftragsaufnahmen auf Seiten der Industrie notwendig sein, um den Markt entsprechend zu erweitern. Die wichtigste Frage neben der technischen Ausrüstung wird die Frage des Automobilpreises bleiben. Es wird mehr als im Vorjahre noch darauf ankommen, neue Schichten der Bevölkerung (d. h. die weniger kaufkräftigen) für die Motorisierung zu gewinnen. Die bisherige Preisentwicklung für Automobile zeigt folgendes Bild:

Jahr	Verlormotoren	Koffwagen
1933	100,0	100,0
Januar 1935	52,1	59,7
Januar 1935	47,9	55,0

Wenn die diesjährige Automobilauflage in erheblichem Ausmaß erweitert wird, so zeigt das deutlich, daß unsere Automobilindustrie dort große Fortschritte zu zeigen hat. Es zeigt auch, daß sie mit einem wesentlich größeren Kreis von Interessenten rechnen. So kann schon jetzt gesagt werden, daß auch die 1935er Automobilmesse einen Schritt weiter aufwärts führen wird. Nicht umsonst ist der Führer seine Erwartung ausgesprochen haben, daß das Kraftfahrzeug ein Volkserfordernis werden sollte. Automobilindustrie und Besucher der Ausstellung werden zeigen, daß sie die Worte ihres Führers in die Tat umsetzen.

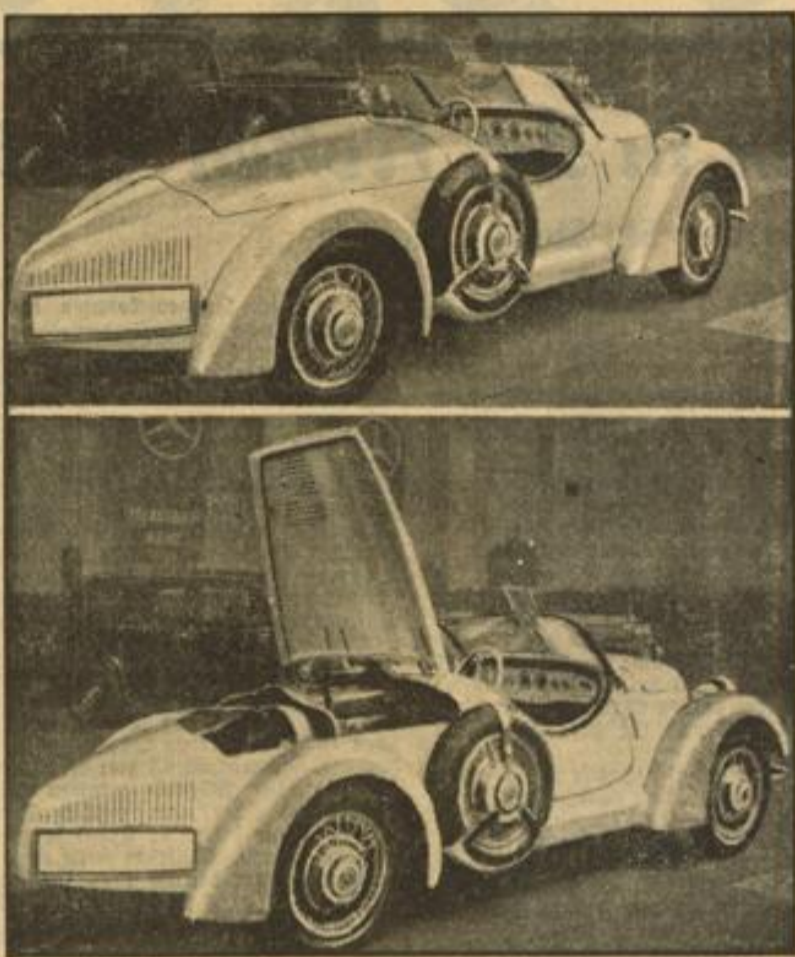


Photo: Deutsches Nachrichten-Büro

Der neue Mercedes-Schlager, ein Sport-Roadster mit 1,5 Liter Heckmotor, offen und geschlossen. Zu der großen Autoschau am Kaiserdamm in Berlin werden aus allen Teilen des Reiches Sonderzüge erwartet

WPD Zum dritten Male stehen wir im Begriff, ein Autojahr unter nationalsozialistischer Flagge durch die traditionelle Frühjahrsausstellung einzuleiten. Die diesjährige Berliner Automobilauflage wird gegenüber den beiden Vorjahren zur Karte Erweiterung erfahren und nunmehr zur größten Schau in Europa aufrücken. In diesem Zusammenhang ist ein Überblick über die Motorisierungsentwicklung wichtig.

Wenn wir den Produktionsindex der deutschen Kraftfahrzeug-Industrie seit Anfang 1933 verfolgen, so ergibt sich ein Aufstieg im Auto- und Kraftfahrzeugbau, wie er damals wohl kaum erwartet worden ist und wie er auch im Auslande nicht annähernd verzeichnet werden kann. Für 1932 hatte sich noch ein Produktionsindex von 26,0 ergeben. Im folgenden Jahre hat sich dieser bereits auf 50,7 und 1934 weiter auf 86,4. Das ist eine Steigerung auf mehr als das Dreifache der 1932er Jahresleistung. Und zwar ist die Absatzsteigerung bei Kraftwagen sogar noch etwas größer gewesen als die Zunahme im Verleumdungsgeschäft.

Erzeugung von Kraftfahrzeugen in nationalsozialistischem Deutschland (1928=100)

Jahr	Kraftwagen	Verlormotoren	Koffwagen	Kraftfahrzeuge
1932 (Durchschnitt)	26,0	28,6	22,0	18,1
1933 (Durchschnitt)	50,7	59,7	40,7	22,2
1934 (Durchschnitt)	86,4	97,6	80,1	43,3

Steigerung seit 1932 in v. H. +232 +206 +240 +138

Der Beschäftigungsgrad der Automobilindustrie hat sich von Anfang 1933 bis Anfang 1935 von 31,2 auf 70,4 v. H. der Gesamtleistung gehoben.

Und schließlich sei erwähnt, daß es neuerdings gelungen ist, auch unsere deutsche Industrie zum Weltmarkt mit Unterstützung der Ausfuhr-Ausgleichskasse zu heben, während andererseits die Einfuhr ausländischer Automobile zum deutschen Markt durch schärfere Einfuhrbeschränkungen jetzt zurückgeht.

Ein- und Ausfuhr von Kraftfahrzeugen Werte in 1000 RM

Monat	Einfuhr	Ausfuhr
Januar 1933	1030	4107
September 1934	2714	3745
Oktober 1934	1142	4210
November 1934	741	4546
Dezember 1934	750	4700

Das ist das Bild, das die diesjährige Entwicklung der deutschen Automobilindustrie im nationalsozialistischen Staat widerspiegelt.

Im Auslande ist zwar ebenfalls fast überall ein Wiederaufleben der Automobilwirtschaft festzustellen. Nirgendwo aber reicht die Erholung des

Automarktes an die deutsche Aufstiegskurve heran. Der Weltindex der Automobilproduktion weist eine Steigerung von 50,3 im Jahre 1932 auf 75,6 im letzten abgelaufenen Jahre 1934 auf; er hat sich in den letzten beiden Jahren um rund 50 v. H. gehoben. Erwähnt sei, daß in diesem Index aber auch die deutsche Autoerzeugung mit enthalten ist, was der Weltproduktionskurve einen nicht unbeträchtlichen Anstieg nach oben verleiht.

Die sprunghafte Aufwärtsentwicklung der amerikanischen Autoerzeugung in der ersten Jahreshälfte 1934 ist schnell wieder zusammengebrochen. In Amerika fehlt es nicht an der regulierenden Hand einer über die Konkurrenz der einzelnen Automobilwerke erhabenen Stelle. So ist der Index der

amerikanischen Autoerzeugung, der im April 1934 bereits auf 77,3 gelegen hatte, seitdem wieder bis auf 55,5 heruntergegangen. Auch die kanadische Autoindustrie mußte in der zweiten Jahreshälfte 1934 wieder von ihrem Produktions-Hochstand im Frühjahr 1934 herunter. Der kanadische Index sank sogar von 70,8 im Mai bis auf 20,2 im Dezember.

In Europa sind die Schwankungen nicht entlernt so stark zum Ausdruck gekommen. In Deutschland und England geht der leichte Produktionsrückgang in den Wintermonaten über das hinausübliche Maß nicht hinaus. Auch in Italien hat die Autoerzeugung der mehr und mehr zutage tretenden Krise in der italienischen Wirtschaft recht gut standgehalten. Lediglich Frankreich muß über rückläufige Automobilproduktion berichten. Wir erinnern hier an die kürzlichen Berichte über Citroen. Immerhin aber scheint die Lage der französischen Automobilindustrie nicht so schlecht zu sein als die Lage der französischen Wirtschaft überhaupt, die mit jedem Monat härtere Deflationsergebnisse zeigt.



ADLER DIPLOMAT



Ein solcher Wagen muß etwas Besonderes sein! Der ADLER Trumpf ist es, weil sein Frontantrieb gefahrlos, Kuroren mit Vollgas zu nehmen. Weil seine eilenfeste aber leichte Konstruktion es ermöglicht, daß der 1,7 Ltr. Motor bei geringstem Verbrauch größte Leistung entwickelt. Die einzeln abgefederten Räder kennen keine schiefen Straßen. — Deshalb ist er überlegen.

ADLER
17 TRUMPF 17



ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT-FRANKFURT A. M.

Filiale:
Mannheim Neckarauerstr. 150/162
Tel. 42051/52 - Auslieferungsräume 7, 4
Internationale Automobil-Ausstellung Berlin, Halle 1, Stand 20 - Rufnummer: J 3 5891 und 5302

INTERN-AUTOMOBIL-MOTORRAD-AUSSTELLUNG-BERLIN-1935

ALLE AUGEN AUF NSU

Besuchen Sie uns bitte in HALLE 4 STAND 521

NSU-D-RAD VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE D-G-NECKARSULM

Sämtliche NSU-Modelle 1935 sind jetzt schon beim Generalvertreter **Rich. Gutjahr** Neckarvorlandstraße 23 (Nähe Luisenring) auf Lager.
Telephon 32445

Hansa „1700“ 6-Zylinder eingetroffen
Preis **RM. 3250.-** ab Werk
LINDENHOF-GARAGE • Telephon 32166

Die auf der Internat. Automobil- und Motorrad-Ausstellung gezeigten Modelle 1935 der

BMW
Zündapp
Triumph

Werke

können Sie bei uns unverbindlich besichtigen und probefahren. Prospekte mit den technischen Motorrad-Neuheiten stehen kostenlos zur Verfügung. — Günstige Zahlungsbedingungen bis zu 15 Monatsraten.

ZEISS & SCHWÄRZEL
Telephon 26345 MANNHEIM G 7, 22

Melt



HB-Klischee

der Käufer eine Kaufpreis in 18 Monatsraten...
Kaufpreis in 18 Monatsraten...
Kaufpreis in 18 Monatsraten...

nicht fortwährend monatlichen...
nicht fortwährend monatlichen...
nicht fortwährend monatlichen...

übern und Klein...
übern und Klein...
übern und Klein...

auf der Käufer...
auf der Käufer...
auf der Käufer...

Alle Wege führen zu

AEFELE
SPEZIAL HAUS
MOTORRAD-ZUBEHÖRE
UND ARTIKEL

Lebensmittel

Schnittnudeln offen Pfund 33
Eier-Schnittnudeln Pfund ab 40
Makkaroni - Spaghetti
Eier-Spätzle Pfund 42

MISCHOBST

aus best. Früchten, Pfund 38, 46, 60

Pflaumen getr. Pfund 36, 40, 44, 45
Aprikosen getr. Pfund 55, 100

Vorzügliche MEHLE

v. erprobter Backfähigkeit, Pfund 22, 23

Hefe - Backpulver
Eier Stück 10, 12, 13
Deutsche Markenbutter Pfund 1.56 netto
Pflanzenfett . . . 1 Pfund-Tafel ab 58

Konfitüren u. Marmeladen

zum Füllen von Gebäck

3% RABATT
mit Ausnahme weniger Artikel

Schreiber

Punks kommt aus Amerika

Unterricht
Klavier-Unterr.

Offene Stellen

Achtung Dauerstellung!
Stadtreisender

Zu vermieten
Vermiete kostenlos

Kaushälterin
Mädchen

Mädchen
Mädchen

Mietgesuche
Garage

Mietgesuche
Garage

Mietgesuche
Garage

Mietgesuche
Garage

Mietgesuche
Garage

Mietgesuche
Garage

Das Reichsjagdgesetz

berpflichtet ab 1. April 1935 alle Inhaber von Jagdschein

Deutsche Jagd

München, Stielerstraße 7

Erfahrene Bezieherwerber (Kraftfahrer) gesucht!

Zwangsversteigerungen

Freitag, den 15. Februar 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr

Freitag, den 15. Februar 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr

Freitag, den 15. Februar 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr

Weinheim

Antliche Verbindung

Goedecke-Waren helfen sparen!

Heute eintreffend: Kabeljau

Kabeljau-Filet

Bismarckheringe, Rollmöps, Gelee-Heringe

Deutsche Vollheringe

Salatöl fein

Tafelöl

Reines Schweineschmalz

Pflanzenfett

Prachtvolle Orangen

Alles für das Eintopfgericht!

Eier-Spätzle 42

Reis ist nahrhaft und gesund

Der fränkische Grünkern

la. Sauerkraut

Oldenburger Delikatess-Wurstchen

Börrifleisch

Vorkauf nur an Mitglieder

Mitglied kann jeder Volksgenosse werden!

Verbrauchergenossenschaft Mannheim e. G. m. b. H.

Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V. Mannheim

Mitgliederversammlung

Freitag, den 15. Februar, 20 Uhr

im großen Saal des „Friedrichsparks“

Tagesordnung:

1. Einkommensteuererklärung

2. Vermögenssteuererklärung

3. Gaudredner Hr. Paul S a n d spricht über Nationalsozial. Wirtschaftsauffassung

Steuererklärungsformulare sind mitzubringen. Eintritt nur bei Vorzeigen der neuesten Mitgliedskarte.

Der Vereinsführer.

Inserieren bringt Gewinn

Schlachthof

Offene Stellen

Achtung Dauerstellung!

Zu vermieten

Kaushälterin

Mädchen

Mädchen

Mietgesuche

Garage

Mietgesuche

Garage

Mietgesuche

Garage

Möbel

Wirklich preiswerte

Qualitäts-Küchen u. Schlafzimmer

Möbel-Florschütz, S 3, 4

Bedarfsdeckungscheine

1 Schlafzimmer

20 Küchen

1 Küche

Schüler

Qualität und Preise

Leistungsbeispiele

Möbel

Automarkt

Opel-Limousine

Saftanhänger

Auto-u. Motorrad-Zubehör

Riethmaier

Auto-Reifen

Riesenluft

Rösslein

Geschäfte

Lebensmittel-Geschäft

Nationalsozialisten

Werdt Abonnenten

Versteigerungen

Schriesheim

Brennholz-Versteigerung

Die Gemeinde Schriesheim

am Dienstag, 19. Februar d. J.

um 9 Uhr anfangend im Saal des Gasthauses „Zur Rose“

aus dem Nachlass folgende Holzarten, um etwa ca.:

419 Stk Buchen-Brügel

182 Stk Buchen-Brügel

169 Stk Buchen-Brügel

112 Stk Buchen-Brügel

105 Stk Buchen-Brügel

Und wieder ein Ufa-Suffspiel,

das jung u. alt begeistert!

Ein reizendes Volksstück von „Anno Tobak“ aus seliger Zeit, in der Reifrock und Schute, „Vatermörder“, Frack und gebärmte Weste „höchster Schick“ bedeuteten



Liebe und die erste Eisenbahn

Alles freut sich - alles lacht!

Biedermeier-Berlin 1838:

Schnaulend - stampfend - schlotternd zieht das vorsintflutliche Dampfpaß durch die gute alte Zeit!

Ida Wüst
kommandiert die ganze Eisenbahn

Jak. Tiedtke
als „Herr Posthalter“

Fr. Kampers
bayet. Bahn-Sachverständiger

H. Schlenck
„Dampfwagen-Ingenieur“

Karin Hardt
Posthalters Töchterlein

M. Gülstorff
„Banquier aus Berlin“

Höchste Lachaktivität entfesselt:

»Der Störenfried«
mit Ad. Sandrock / Gg. Alexander / P. Henkels u.v.a.

Ufa-Kulturfilm / Neueste Deulig-Ufa-Tonwoche

Abfahrtszeiten: 3.00, 5.30 und 8.10 Uhr

Bringen Sie auch Ihre Kinder mit!

SCHAUBURG



Frühjahrsparade

Deutschmeistermarsch

Ein wunderhübscher Film aus Oesterreich - Ungarns Vorkriegszeit!

Regie: Geza v. Bolvary

Musk: Robert Stolz

Darsteller:

Kaiser Franz Josef	.....	Paul Hörbiger
Marika, ein kleines Hascherl	.....	Franziska Gaal
Wilh. Aug. Jurek, Trommler	.....	Wolf Albach - Retty
Baron Zorndorf	.....	Theo Lingg
Gräfin Burgstetten	.....	Adele Sandrock
Frau Taschmeier	.....	Anni Rosar
Fritzl, der Bäckerlunge	.....	Hans Richter
Weber, Hauptmann	.....	Anton Pointner
Stadler, Korporal	.....	Tibor v. Halmay
Swoboda, Friseur	.....	Hans Moser

und weitere Schauspieler von Rang und Namen

Ein Fest der Freude und des Lachens!

Stellen Sie Ihre Erwartungen auf das Höchste!

Morgen Freitag große Premiere

ALHAMBRA

Heute letzter Tag!

Oberwachtmeister SCHWENKE

— der Mann der Polizei —
der brave Hüter der Ordnung und des Rechts

Gustav Fröhlich

Ein spannendes Kapitel aus dem an Ereignissen und Gefahren reichen Lebens eines Schupos - mit

Marianne Hoppe - Sybille Schmitz - Cl. Fuchs
Harald Paulsen - Emmy Sonnemann

Schlager: „Mädels, jetzt ist Damenwahl...“

Schönes Vorprogramm:
„Gute Freundschaft“ Tier u. Mensch
„Merrie Melodies“ neuer Farb-Tonfilm
NEUESTE BAVARIA-Tonwoche

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00 und 8.35 Uhr.

Alhambra

Punks kommt aus Amerika

HEUTE 22701
Kappen-Abend
Kaffee Hauptpost - P. 3, 3

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 14. Febr. 1935

Vorstellung Nr. 176

NS-Kulturgemeinde

Abteilung Theater, Ludwigsplatz

WDL 41-42, 101-106, 401-404, 421

518 427, 431-436, 491-492, 521-523

525, 904, 909, Gruppe B u. Gruppe F

Nr. 815-817

Eine beschränkte Anzahl Karten ist an der Theaterkasse erhältlich.

Die Meistersinger von Nürnberg

Oper in 3 Akten von Rich. Wagner

Anfang 18.30 Uhr. Ende 23.30 Uhr

In der Pause die gute Erfrischung

im Theater-Kaffee

gegenüb. d. Haupteing. d. Nat. Theat.

B 2, 14 Gegr. 1785

Pausenglocke des Nat.-Theaters

Diese Woche wieder billigen

Kabeljau:

Im ganzen Fisch Pfd. 18 Pfg.

Im Ausschnitt Pfd. 20 Pfg.

ferner empfehle:

subbücklinge Pfd. 24 Pfg.

Bücklinge scharfe Stck. 10 Pfg.

3% RABATT

Schreiber

SCALA

Ab heute ein großes Erlebnis!

Luis Trenker



Der verlorene Sohn

Nach dem gleichnamigen Roman

Nächste Auszeichnung der Reichsfilmkammer:
Künstlerisch u. besond. wertvoll!

4.00 6.30 8.20

Pschorr-Bräu

DONNERSTAG 14. Februar 1935

Wildschwein-Essen

PALAST LICHTSPIELE

In beiden Theatern Heute letzter Tag!

Adele Sandrock - Marianne Hoppe
Wolfgang Liebeneiner - Georg Alexander in

Alles hört auf mein Kommando

Anfang: 4.30, 6.40, 8.50, 10.20 Uhr. Jugend zugelassen!

Ab morgen Freitag:
Die große künstlerische Sensation:
Rudolf Forster in „Hohe Schule“

Pikandetten
Sind kleine harte
Bettlinge in lein-
stem Tafel-u. Cü-
bendel, gewürzt
in Zitronensaft,
Reifen, Senföf-
ner und Kapri-
Tropfen. Ge-
würzmischig, sind
Pikandetten
nicht „hart“ son-
dern „mild“ -
„pikant“ in der
Bedeutung.
Zahl 10-12 Stk.
Zahl 42 Stk.
Zahl 20 Stk. nur 2.- RT.
zu haben im
Rheinlandhaus
Feinkost 05, 2
Telefon 201 15

Berliner Ateller
Inh.: Kregeloh
D 3, 8 (Planken)
6 Paß Nr. 2.-
6 Postkarten
Nr. 4.50

**Stühmaßchinen-
sowie Dynamo-
Reparaturen**
Ständlicher Fabrik,
werden sauber und
bissig ausgearbeitet.
Benn, Qu 4, 7
(43 753 R)

Masken
Schöne Masken
in ar. Ausst. bis
zu fert. u. ferti-
lith. u. 6. 21. Ring
(33 597 R)

Heute letzter Tag!

300	530	830
Stahl, Stahl um 4.00	Stahl, Stahl um 6.30	Stahl, Stahl um 9.15

DER FILM, wie das Publikum ihn sehen will!



DER STAHLERNE STRAHL

Das Schicksal des Michael Tetjus mit

Karl L. Diehl - Dorothea Wieck

Zum letzten Male auch für die Jugend!

UNIVERSUM

Auf den hat Mannheim gewartet!

Gestatten Sie: Punks!

Jetzt kommt „Leben in die Bude“ denn: Punks kommt aus Amerika

Hand-Harmonika
Fach-
männliche
Beratung

Musik-Schwab K 1,5 b
Bereitwillige Auskunft über Einzel- u. Klubunterricht

Loden-Joppen
warm gefüttert
Adam Ammann
Qu 3, 1 Tel. 33784
Spezialhaus für Berufs-Kleidung

Sonntag, 17. Februar, 5.11 Uhr
Nibelungensaal

Nur eine Parole:
NONI
und das Riesenprogramm
Sachen! Sachen! Sachen!
Sachen! Sachen!
Sachen!

Ein Abend wie noch nie!
Fröhlich Pfalz E. V.

Donnerstag alles zum
Heute Kappenabend
mit Verlängerung
im „Malepartus“
0 7, 27
am Universum Telephone 31271

Punks kommt aus Amerika

PHOTO-KINO
REIMANN
P 3.11 P 3.11